

Andi Weiss: Heimat



Andy Weiss, Rummelsberger Diakon, Literat und Musiker hat auch im Wittekindshof gute Freunde. Von seinem Besuch in Rahden erzählt er zu Beginn seines neuen Buches „Heimat“.



Gerade habe ich meine Freunde im Wittekindshof, einer Wohngruppe für geistig und körperlich behinderte Menschen, besucht. Vor zwei Jahren hatte ich hier im hohen Norden schon einmal ein Konzert gespielt. Im Haus werde ich von einem charmant lächelnden Herrn im schwarzen Anzug mit Fliege empfangen. Ihm fällt das Sprechen schwer. Ich verstehe nicht alles, aber seine Augen leuchten. Er geht heute Abend zu einem Konzert, sagt er mir stolz. Deshalb hat er sich schick gemacht. Klasse, sage ich – dann sehen wir uns ja dort! (...)

Wolfgang, ein kleiner feiner alter Kerl, zerrt mich am Arm. „Komm!“, schnaubt er und zieht mich zu seinem Zimmer – natürlich werde ich mir wieder jedes Zimmer anschauen. Wolfgangs Zimmer ist als Erstes dran. „Schau!“, er zeigt auf sein Keyboard, nimmt seine Gitarre. Er greift einen Phantasieakkord, schlägt in die Saiten und lacht. „Jetzt du!“ Ich spiele auch einen Akkord – der genauso schief klingt wie der von Wolfgang. Er lacht. „Schau!“, sagt er und deutet auf Fotos seiner Freunde, auf Bilder und auf seine Urkunden – 25 Jahre wohnt er nun hier. Da stürzt Christoph aus seinem Zimmer. In der Eile hat er vergessen, seine Hose hochzuziehen. Er nimmt mich an der Hand und zeigt mir sein Reich. Wie schön, wie liebevoll und persönlich jeder hier seine eigenen vier Wände eingerichtet hat. Klasse!

Claus, ein anderer Bewohner, ruft: „Los, Andi Mainz, mein Zimmer möchte ich dir auch zeigen!“. Dort stehen schon Kartons zum Umzug bereit. „Das kommt weg – und das – das kommt weg – und das bleibt.“ Er zeigt auf die Dinge, die alle noch verpackt und verstaut werden müssen. Claus wird in den nächsten Tagen in eine eigene Wohnung ziehen. Darauf freut er sich schon.

Dann sitzen wir beim Abendbrot. Claus springt auf und ruft: „Ich möchte eine Rede halten!“. Und schon stellt er sich vor die Gruppe und sagt mit geschwollener Brust: „Ich möchte Andi Mainz ganz herzlich bei uns in der Gruppe begrüßen!“ „Weiss“, verbessert ihn Thomas, „das ist der Andi Weiss!“. „Also gut!“, sagt Claus, „wir begrüßen Andi Mainz ganz herzlich in unserer Gruppe. Und dann möchte

ich euch noch sagen, dass ich jetzt eine Wohnung gefunden habe!“. Die anderen aus der Gruppe stöhnen. Claus hat schon seit Wochen kein anderes Thema mehr. „Dort werde ich selber kochen, ich werde selber putzen, ich kaufe selber mein Brot, ich kaufe selber meine Butter, ich kaufe selber ...“

Er wird heute Abend auf der Bühne noch ein Lied mit mir singen. Das heißt, ich spiele ein paar Akkorde und Claus singt. Dieses Stück gibt es nicht wirklich, der Text ist in einer mir unbekanntem Sprache. Stolz wird er auf der Bühne stehen. „Aufgepasst!“, wird er rufen: „Ich singe euch jetzt mal ein Lied! Alle herhören!“ Beifall. Ein wunderschöner Tag geht zu Ende.

Und schon sitze ich wieder im Zug nach Hause, bin fasziniert und gerührt – und fahre mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Lachend weil ich durch diese Begegnung großartig beschenkt wurde. Gleichzeitig denke ich, schade – hier wäre ich gerne noch länger geblieben. Irgendwie habe ich mich hier sehr wohl, fast schon „wie zu Hause“ gefühlt. „Geht das?“, denke ich, hunderte Kilometer weit weg von meinem richtigen Zuhause. Können Menschen, die wirklich bei sich zu Hause sind, anderen Menschen ein Gefühl von Heimat schenken?

Mit freundlicher Genehmigung Auszug aus: Andi Weiss, „Heimat – oder die Kunst, bei sich selbst zu Hause zu sein“, adeo Verlag, Asslar 2011.

Diakon **Andi Weiss** arbeitet in einer Münchner Kirchengemeinde. Er ist Songwriter, Musiker, Geschichtensammler und -erzähler, und tritt regelmäßig als Moderator, Musiker und Sprecher im Rundfunk und Fernsehen (z.B. ZDF-Gottesdienste) auf. Die Hanns-Seidel-Stiftung zeichnete ihn mit dem „Nachwuchspreis für Songpoeten“ aus. 2009 erhielt er den christlichen Musikpreis DAVID in der Kategorie „Bester Nationaler Künstler“.

Konzert in der Wittekindshofer Erlöserkirche

Andi Weiss singt aus „ungewohnt leise“ und „Heimat“, am **Montag, 6. Februar 2012, um 18.30 Uhr** in der Wittekindshofer Erlöserkirche, Bad Oeynhausen-Volmerdingsen